

Samstag
27. NOVEMBER 2021

TAUBERBISCHOFSHAIM

Ta 11

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Gemeinderat Tauberbischofsheim stimmt für Einbau einer dezentralen Raumlufttechnischen Anlage / Kosten: 1,2 Millionen Euro

Klares „Ja“ zu Lüftungsanlage im MGG

Mit großer Mehrheit hat der Tauberbischofsheimer Gemeinderat am Donnerstag für die Installation einer dezentralen Lüftungsanlage im Rahmen der Sanierung des Matthias-Grünwald-Gymnasiums gestimmt.

Von Fabian Greulich

Tauberbischofsheim. Die Entscheidung ist gefallen. Im Zuge der Generalsanierung des Matthias-Grünwald-Gymnasiums wird in den Schulgebäuden auch eine so genannte Raumlufttechnische Anlage (RLT) eingebaut. In seiner Sitzung am Donnerstag in der Stadthalle stimmte der Gemeinderat bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung für die Installation einer entsprechenden Anlage. Kostenpunkt: rund 1,2 Millionen Euro. Hinzu kommen jährliche Betriebskosten von rund 40 000 Euro.

52 Lüftungsgeräte

Ein Antrag auf staatliche Förderung von bis zu 500 000 Euro wird gestellt. Zudem wird geprüft, ob weitere Mittel über ein KfW-Programm abgerufen werden können, hieß es in der Sitzung.

Das Gremium entschied sich nach eingehender Erläuterung verschiedener Optionen letztlich für eine dezentrale Lösung und folgte damit dem Vorschlag von Stadtverwaltung und Technischem Ausschuss.

Dezentral bedeutet, in den Schulräumen werden insgesamt 52 Schranklüftungsgeräte mit Wärmerückgewinnung eingebaut. Damit wird die Be- und Entlüftung von Klassenzimmern, Hausaufgabenräumen, Verwaltung, Pausenhalle und Bibliothek sichergestellt.

Sanitär- und Nebenräume werden dagegen weiterhin über die Fenster gelüftet. Die Lüftungsanlagen des Bereichs Küche/Mensa im



Der Tauberbischofsheimer Gemeinderat hat am Donnerstag der Installation einer Raumlufttechnischen Anlage im Rahmen der Generalsanierung des Matthias-Grünwald-Gymnasiums mit großer Mehrheit zugestimmt. Die Grafik zeigt ein Schranklüftungsgerät, wie es in einem Klassenraum aussehen könnte. GRAFIK: STADT TBB

Erdgeschoss bleiben unberührt, genauso die bereits bestehende Frischluftversorgung der Chemiesäle, die nur ein zusätzliches Lüftungsgerät erhalten.

Wie Daniel von Finck (Hochbauamt) erklärte, erfolge die Regelung der 52 schrankgroßen Geräte mittels CO₂-Fühler und Präsenzmelder. Die Möglichkeit einer zentralen Ansteuerung sei genauso gegeben wie die einer Nachkühlung. Mit dem Einbau könne Mitte des neuen Jahres begonnen werden. Vorgesehen sei eine Umsetzung in zwei Abschnitten. Die Fertigstellung von Abschnitt zwei sei für Mitte/Ende 2025 angepeilt.

Alternativen wären die Installation einer zentralen Anlage (Kosten rund 1,8 Millionen Euro), oder aber der komplette Verzicht auf eine entsprechende Installation gewesen.

Neben den höheren Kosten hätte eine zentrale Anlage unter anderem einen deutlich massiveren Eingriff in die Bausubstanz des MGG erfordert und zu einer Verringerung der Deckenhöhen geführt, hieß es. Hilfreich bei der Entscheidung war zudem, dass sich alle rund 30 Schulen, die bisher von dem beauftragten Planer betreut wurden, letztlich für die dezentrale Lösung entschieden.

Stimmen aus dem Gemeinderat Christian Stolz (UFW), der letztlich auch als einziges Ratsmitglied gegen die Lüftungsanlage stimmte, sah die geplante Installation kritisch, nicht zuletzt aufgrund der hohen Kosten. „Bis sie in Betrieb genommen werden kann, ist die Pandemie hoffentlich vorbei. Aus der Corona-Krise helfen uns die Geräte also nicht mehr. Außerdem ist das MGG nur

eine von vielen Schulen im Stadtgebiet. Was ist mit den anderen Einrichtungen?“, so Stolz.

Gernot Seitz (Bürgerliste) sah das anders: „Wir sollten das auf jeden Fall machen. Natürlich müssen wir damit rechnen, dass sich auch andere Einrichtungen melden und entsprechende Ansprüche geltend machen. Das war uns aber auch von Beginn der Beratungen an bewusst.“

„Wir hoffen zwar alle, dass Corona im nächsten Jahr vorbei sein wird. Ich fürchte aber, dass uns dieses Thema noch sehr lange begleiten wird und wir entsprechend handeln müssen“, betonte Kuno Zwerger (Bürgerliste). Und weiter: „Was sein muss, muss sein und gehört zur Generalsanierung einer Schule einfach dazu.“

Dr. Leonhard Haaf (Bürgerliste) betonte, dass er vorsichtig mit der

Aussage wäre, dass Corona bald vorbei ist. „Das kann noch sehr lange dauern.“ Er war der Auffassung, dass man die Anlage brauche und die Phase nutzen müsse, in der es noch entsprechende Fördergelder gebe.

„Ein Verzicht auf eine solche Anlage kommt überhaupt nicht infrage. Eine Lüftung ist unheimlich wichtig, und mit Blick in die Zukunft auch sehr wichtig. Wir brauchen das“, stellte auch Rolf Grünig (Linke) klar.

Stellvertretender Bürgermeister Gerhard Baumann (CDU), der am Donnerstag Bürgermeisterin Anette Schmidt vertrat, sah das nicht anders: „Wenn wir Angst hätten, mit dem Gymnasium einen Präzedenzfall zu schaffen, wären wir total falsch. Jetzt ist eine gute Gelegenheit, das so durchzuziehen – mit allen Konsequenzen.“

KOMMENTAR

Fabian Greulich zur Installation einer Lüftungsanlage im MGG



Richtig und wichtig

Der Gemeinderat hat richtig entschieden. Aus meiner Sicht ist es gar keine Frage, dass man bei der Generalsanierung einer Schule eine ordentliche Lüftungsanlage installiert. Und das muss bei zukünftigen Neu- oder Umbaumaßnahmen zum Standard werden, auch wenn es die Kosten nach oben treibt.

Es sein zu lassen, nur weil die Möglichkeit besteht, dass die Corona-Pandemie zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme überstanden ist, wäre nicht nur ein fatales Signal an Schüler, Eltern und Lehrer, sondern auch viel zu kurz gedacht. Denn wer weiß schon was die Zukunft bringt. Ich sage es mal so, ohne im Angesicht der fürchterlichen Seuche gleich wieder zu schwarzmalen zu wollen: Ganz sicher wird sie nicht so, dass sich eine moderne und funktionierende Lüftungsanlage in einer Schule nicht als sinnvolle Investition erweisen wird.

Gemeinderat in Kürze

■ Im Rahmen der **Nachrüstung der Regenüberlaufbecken (RÜB)** mit Messeinrichtungen hat der Gemeinderat einstimmig die Firma Kuhn (Höpingen) mit der elektrotechnischen Ausrüstung beauftragt (Kosten: rund 400 000 Euro).

■ Die Leistungen für die **Betonanierung des Zulaufhebwerks der Kläranlage** Tauberbischofsheim wurden an die Firma Diersch-Bau (Pegnitz) zum Preis von rund 196 000 Euro vergeben.

■ Die Stadt fördert den **Verein „Cafeteria im Matthias-Grünwald-Gymnasium“** in den Schuljahren 2021/2022 und 2022/2023 weiterhin mit einem Zuschuss in Höhe von jeweils bis zu 17 000 Euro. *gf*